

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 25 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Zanger in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 66.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 19. März

1879.

Der kleine Belagerungszustand vor dem Reichstage.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages gelangte der Reichstagspräsident zur Verlesung, den die Reichstagspräsidenten von 28 des Sozialistengesetzes auf Berlin und Lüneburg erstattet hat. Das und Tribünen waren nur spärlich besetzt und die Debatte bestand fast ausschließlich aus Rede und Gegenrede, welche hienächst als Vertreter der Sozialdemokratie und Graf Eulenburg als Vertreter des Bundesrats auftraten. Neue Gedanken wurden von keiner Seite vorgebracht, neue Thesen nur in geringerer Weise oder wenigstens waren die Anmerkungen des Grafen Eulenburg über gewisse Komplotte und Verschwörungen zu allgemeiner und verwehmelter Natur, als daß die öffentliche Kritik sie genauer prüfen konnte. Natürlich soll damit nicht im Geringsten ihre Wahrheit angefochten, sondern eben nur die Thesen festgestellt werden, daß sie, vermuthlich aus sehr triftigen Gründen, sich vorerst auf Allgemeinheiten beschränken.

Unter diesen Umständen beschränkt sich das Interesse an der Verhandlung wesentlich auf die Art und Weise, in welcher die Schritte, welche daraus auf die Stimmung im sozialdemokratischen Lager gezogen werden können. Man kann nun wirklich nicht sagen, daß man auf dieser Seite etwas aus den schmerzlichen Erfahrungen des letzten Jahres gelernt hat. Ganz dieselben Lehren und wohlfeilen Trüben über die „friedliche Reformfähigkeit“ der Sozialdemokratie wurden mit denselben leeren und wohlfeilen Paraphrasen, wie früher, von einer ernsteren, gemäßigteren Haltung, von einer ethischen Selbstkenntnis, von einer Spur der Besserung war gar nichts zu entdecken. Besonders schon nahm sich dies widerbolde Geschwätz im Munde Reichstags, von dem das geflügelte Wort herrührt, daß den im Reichstage fast ausschließlich vertretenen herrschenden Klassen gegenüber der Sozialismus keine Theorie mehr sei, sondern eine Maßfrage, die in keinem Parlamente, sondern gleich jeder andern Maßfrage nur auf der Straße, nur auf dem Schlachtfelde zu lösen sei. Es ist wirklich eine nicht mehr verdächtige Annahme, wenn Herr Reichstags nach so offenkundigen Geständnissen für seine geistigen Vorkenntnisse über seine und seiner Genossen friedliche Bestrebungen und den Glauben ernsthafter Leute beansprucht.

Die Rede des Grafen Eulenburg war hübsch, gemessen, klar. Seine sprachlichen Entfaltungen über die inneren Vorgänge des sozialdemokratischen Lagers waren, wie erwähnt, mehr allgemeine Andeutungen, als konkrete Einzelheiten; allzu großes Gewicht dürfte auf sie vorläufig wohl nicht zu legen sein; auch Graf Eulenburg hob hervor, daß vielfach frivoler Hühner mit Drohbriefen u. gerieben würde. Dagegen muß man dem Vertreter der Regierung vollständig zustimmen, wenn er die Verantwortung ablehnt, solche Drohbriefe in den Papierkorb zu werfen, sobald sie eine Person betreffen, an deren Leben und Wohlfahrt es mehr hinge, als an Leben und Wohlfahrt jedes andern Mannes, wenn er ausführt, daß die Maßregeln, welche getroffen worden seien, nicht allein von dem Maße der Gefahr abhängen, gegen welche sie sich wenden, sondern sich auch ganz wesentlich nach dem Verhältnisse derselben richten müßten, was geschieht werden sollte und daß dieser Beziehung Berlin allerdings eine völlig anspruchsvolle Stellung einnehme. Er schloß unter lebhaftem Beifalle mit den Worten, daß er nicht auszusprechen brauche, was in

Berlin zu schießen; das Leben im Kopfe und Herzen jedes braven Deutschen.

Offenbar war es dieser durchschlagende Gesichtspunkt, welcher das Haus veranlaßte, gar nicht erst eine große Debatte über den Reichstagspräsidenten zu eröffnen. In der That war nichts angezeigt, als ihn schweigend entgegenzunehmen, wenn man mit der eben gedachten unüberleglichen Begründung einverstanden war. Die letzten Sympathien, die etwa noch mit dem durch die immerhin harte Maßregel der Ausweisungen betroffenen Personen vorhanden sein mochten, hatte ihr Festschreiben hienächst erwidert, indem er in großsprecherischer Weise auf die Frage zurückkam, welche er sich in der vergangenen Session des Reichstages dadurch erlaubt hatte, daß er bei dem Hoch auf den Kaiser sitzen geblieben war. Der Präsident ließ ihn hierfür noch nachträglich eine sehr züchtige Zurechtweisung, unter allseitiger Zustimmung des Hauses, und zweifellos wäre dem sozialdemokratischen Führer das Wort entzogen worden, wenn er nicht noch im letzten Momente von der Tribüne verschwunden wäre.

Politische Uebersicht.

Die Proteste der französischen Minister vom 18. Mai und des 22. November 1877 haben keinen großen Eindruck gemacht. Ist es doch klar, daß dieselben immer noch glimpflich genug behandelt worden sind und daß sie eine noch viel härtere Beurteilung erfahren haben würden, wenn das gegenwärtige Kabinett aus ihrer Verletzung in Anlagenzustand nicht eine Kabinettsfrage gemacht hätte. Die Rechte schmeißt sich nun auch mit der Hoffnung, die Regierung werde wiederum aus konstitutionellen Bedenken den Kammerbeschluss, das Votum öffentlich in allen Gemeinden anzuhängen, nicht ausführen.

Der italienische Ministerrat hat den Entwurf über die Wahlreform genehmigt, welcher aus 103 Artikeln besteht und im Allgemeinen mit dem von Zanardelli formulirten übereinstimmt. Das Vorschlagsalter kommt zur Anwendung; das für die Wählbarkeit vorgeschriebene Alter ist auf 21 Jahre festgesetzt, die erforderliche Schulbildung auf die höheren Stufen des Elementarunterrichts reduziert. Der Entwurf wird demnach in der Deputirtenkammer eingebracht werden. Ferner hat der Ministerrat beschlossen, den der Regierung von dem Verwaltungsrath der römischen Bahnen vorgelegten Entwurf betreffend den Rückkauf dieser Bahnen als prinzipielle Basis anzunehmen.

Wir meldeten gestern, daß die schon längst erwartete Auflösung der spanischen Cortes erfolgt ist. Der jetzt aufgelöste Kongress zählte 406 Abgeordnete, deren Majorität der Regierung ergeben war. Das neue Kabinett will nun einerseits die Probe machen, ob es wiederum eine Majorität für sich zu erreichen im Stande sein wird. Außerdem war noch ein weiteres Moment für die Auflösung maßgebend. Martinez Campos hat nämlich die Pazifikation der Insel Cuba vornehmlich dadurch erreicht, daß er den Insurgenten politische und municipale Rechte, Aufhebung der Sklaverei, Zoll- und Verwaltungsreformen und eine umfassende Vertretung in den Cortes versprochen. Für dieses Versprechen ist er nun mit aller Energie eingetreten und so wird bei den bevorstehenden Wahlen Cuba 12 Senatoren und 40 Abgeordnete, Porto-Rico 6 Senatoren und 12 Abgeordnete nach Madrid entsenden.

Der russische Botschafter in London, Graf Schwalow, ist in Petersburg eingetroffen und von dem Kaiser sowie dem Fürsten Gortschakoff empfangen worden. Ob es sich bei der

Reise denn doch nicht um eine politische Mission handelt, wird wohl die Zukunft lehren. — Rußland mißt sich immer noch in die afghanische Hängel. Der in Samarand wohnende und eine russische Pension besitzende afghanische Thronpräsident Akbar Namjan ist in Tashkent eingetroffen, um mit dem General Kaufmann zu konferiren — worüber? verschwiegen der Telegraph.

Von der Ballanhalbinsel meldet „B. T. B.“ der Finanzdirektor Schmidt sei in Begleitung des französischen Kommissars Coutouly von Philippopol abgereist, um den Bezirk Sitovo zu inspiziren. Der General Stolobin hatte sich vorher dahin begeben, um Intrigen zu beschützen. Weiter meldet dasselbe Bureau, die drei Herren seien in Samboli eingetroffen, Stolobin habe eine Truppenrevue abgehalten, die Stadt sei abends festlich erleuchtet gewesen u. Das Wiener „Freundenblatt“ liefert einen sehr interessanten Kommentar zu dieser Reise. Schmidt müßte dieselbe wiederum abbrechen, da sein Kaiser für Samboli vorgegriffen wurde. In Sitovo erhielt Schmidt zum Schluß gegen die nach Kaufmann zählende Volksmenge zwar von den Russen eine militärische Eskorte, doch erklärte der Kommandant, nicht für die persönliche Sicherheit Schmidts einzustehen zu können, da er zu bewaffnetem Einschreiten gegen das Volk nicht ermächtigt sei, worauf Schmidt nach Philippopol zurückkehrte.

Zum griechisch-türkischen Grenzkonflikt liegt heute die Meldung vor, daß die Pforte an Mustafa Pascha nach Plevna ausführliche Instruktionen geschickt hat. Die griechische Regierung hat ihre Kommissäre in Plevna angewiesen, diese neuen Instruktionen abzuwarten. Falls dieselben mit dem Berliner Vertrage nicht übereinstimmen, sollten die Kommissäre das Protokoll unterzeichnen und abreißen. Der Minister des Auswärtigen, Delmas, hat sich bereits wegen Vermittelung an die Mächte gemeldet, gleichzeitig die Bezeugung der Türkei konsultiren.

Vom afghanischen und Zulu-Kriege liegen heute keine Nachrichten von Belang vor, demjenigen aus dem Festgebiete.

Deutsches Reich.

Das Befinden des Prinzen Karl hat sich noch nicht gebessert. Seit vier Tagen verläßt der Prinz sein Palais nicht mehr. Die Kampe vor dem Palais ist auf Weiteres für Fußverke abgesperrt, um jegliches Gerücht der Wagen zu vermeiden.

In Darmstadt fand am vorigen Donnerstag aus Veranlassung der in Windorf-Castle gefeierten Vermählung des Herzogs von Connaught mit der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen in den Kaiserzimmern des großherzoglichen Residenzschlosses Tafel statt. Der Großherzog brachte den Loos auf das neuvermählte Paar aus. Prinz Leopold von England ist leider noch nicht so weit hergestellt, daß er an der Tafel hätte teilnehmen können. Zu unserm gestrigen Berichte über die vierte parlamentarische Sizze beim Fürsten Bismarck tragen wir nach der „N. Z.“ noch Folgendes nach:

Eine politische Diskussion fand am dem Abend überhaupt nicht statt; dagegen erging sich der Reichsblanzler den Abgeordneten über die Jagdangelegenheit und die Haltung gegenüber in Gräßlitz-Fürst Dohna-Ludewig namentlich in Hinsicht auf der Jagd nach Wären, Wölfen und Eichen. Auch der niederen Jagd wurde gedacht und namentlich das weiße Storch im Gegensatz zum Schwarzstorch als ein sehr gefährliches Hülnereignis. Gegenüber dieser Bemerkung wurde in dieser Sizze eines Ausspruchs

das Mädchen in ihrem Zimmer nieder und schrieb einen langen, langen Brief an Tante Prue voll mädchenhafter Geheimnisse, ein Gemisch in der That, von Wällen und Toiletten und Liebes-Affären und dies Alles endete in dieser Weise:

„Und so, nach Allem, theure Tante Prue, heirathe ich Guy Hazelwood, denselben Mann, dem Du so sehr misstrauet. Ich denke, daß ich ihn immer liebe, seit ich ihn zuerst in Sea-Vien gesehen, und während ich dies schreibe, bin ich das glücklichste Mädchen auf der ganzen weiten Welt. In einigen Monaten schickens ich wieder zu meine Gattin sein, und so schickens für mich alle Kimmernisse des Lebens für immer vorüber. Du mußt Dein Vorurtheil folglich vergeßen und ich lieb haben um meinwillen. Ich habe keine Worte, um Dir zu sagen, was er mir ist. Wenn er ein Bettler wäre, ich würde ihn ebenjo ansehen; aber er ist kein Bettler, er ist reich, so wie er edel und gut ist. Ich werde die Herrin von Hazel-Hall sein — einem großen Geschwirs meiner englischen Vorfahren. Oh, Tante Prue, mein Freundesbieder ist voll; es ist mir wirklich nichts mehr zu wünschen übrig geblieben im Leben. Deine Dolly, Dein unbedeutendes Sea-Vien-Mädchen, hat in den letzten wenigen Monaten ihren Antheil von Eroberungen gehabt, ist von Stolz angefüllt und arg verunruhigt, aber das ist jetzt Alles vorüber. Sie heirathet nun Denjenigen, den ihr Herr ernannte und keinen Anderen! Alle Kimmernisse des Lebens schickens für immer vorüber.“

Ja; das war es, was Dolly schrieb und eben, als sie es that, sammelte sich ein Schatten, hinter wie der Tod, aber ihrem Haupte.

Waldwundwagnisches Kapitel.

Wie es endete.

Am einem Frühlingstage, am Beginne der Londoner Saison saßen drei Personen beim Diner in dem eleganten Speisezimmer des Stadtparades der Lady Lane in Park Lane. Weit und breit auf den englischen Wäldern blühten Schließelblumen und duftende Veilchen. Die Räume im Hyde-Park waren grün und schattig und die ganze sympathische Welt nach London gekommen zu dessen jährlichem Arneval.

In zwei Welten.

Roman von Etta B. Pierce.

(Fortsetzung.)

Stunde um Stunde verging — Vor Dana erschien nicht. Das Bekümmertes-Diner tauchte auf der prächtigen Tafel — das bogene Gesicht Ihrer Herrlichkeit begann einen Anbruch wider die Beunruhigung anzunehmen. In den wenigen letzten Wochen war sie sehr gealtert. Die angstvollen Tage und Nächte hatten ihre Spuren auf ihrer Stirn dahin wohl konzentriren Schönheit zurückgelassen. Was war Dolly? Was konnte ihn zurückhalten? Was war geschehen in Hazel-Hall? An einem solchen Tage wie dieser, sie, seine Mutter, auf den Ruf dieses Mädchens zu verlassen — das schien in der That mehr, als ihr stolzes Herz ertragen konnte! Die Allen triefen alle von Wässe, der Himmel regnete finster und unheimlich wie eine große Sorge über dem Hause. Lady Dana ging von einem Gemache in das andere, augencheinlich gleichgültig gegen jedes Gefühl der Ermüdung und gegen alle Gedanken an Krankheit, bis endlich ferne Fußstapfen für ihr wachsameres Ohr hörbar wurden. Nun kam er der Alice heran, durchwacht vom Kopfe bis zu den Füßen, blaß wie eine Leiche, sein Pferd mit Roth und Scham bedeckt. Dolly Dana's Herz erbeute bei seinem Anblick. Er mußte stundenlang verzweifelt, erschöpfend und ziellos geritten sein. Er taumelte aus dem Saale und warf einem Freundes den Hügel zu. Einen Augenblick nachher hörte sie seinen Schritt in der Halle und ließ ihn entgehen. Etwas in seinem verzerrten, bogenen Gesichte, das sonst so schön war in seiner Jugendlichkeit, berührte ihr Herz mit Todeskälte.

„Sie hat mich ausgegeben!“ stieß er mühsam hervor, taumelte und fiel bewußtlos nieder auf den schwarzpolirten Boden.

von allen ihren Verehrern, der wirklich ihr Herz berührt hatte. Und Guy? Die Erscheinung der vergangenen Nacht war noch frisch in seinem Gedächtnis und es wäre nutzlos, zu sagen, daß es keine Weidmännerei war. Aber wie sollte er einen Geist über irgend eine Anzahl von Geistesmenschen sich und sich eine große Weidmännerei kommen lassen, wie Dolly Hazelwood es war. Dolly mit dem milchweißen Teint, den herbeolenden Augen und lächelnd und schön wie eine Giraffe? Nein; fort mit allen Illusionen und Erinnerungen, welche eine solche Gegenwart fördern!

„Ich will Dich lieben, Dolly, wie niemals zuvor eine Frau geliebt wurde!“ sagte er, als er ihre Hand nahm und Lord Dana's Ring nicht mehr an derselben erblickte.

Was Mrs. Hazelwood betraf, hatte sie nur Einen Kummer an diesem besonderen Tage und diesen hatte das seltsame Verschwinden ihrer Negerin veranlaßt, worüber sich auch der ganze übrige Hausstand verunmerte. Johnson, die Kammerfrau, erklärte die Sache in folgender Weise:

„Letzten Abend brachte eine Freundin Sarah's dieser Nachrichten, Madame — über ihren Geliebten, der schauerlich verlegt worden sei durch einen Sturz von einem Gerüste — er ist ein Zimmermann, Madame — und Sarah war ganz verzweifelt; sie sollte sofort zu ihm, ohne ein Wort zu einer Seele zu sagen, obgleich ich ihr sagte, daß es sehr ärgerlich wäre. Sie bat mich, ihr Bedauern auszusprechen, Madame, und ich hoffe, Sie werden sie gütig entschuldigen, denn sie war ganz außer sich, wie ich schon sagte.“

„Dies war die Geschichte der Johnson und ihre Herrin glaubte ihr.“

Was Guy Hazelwood betrifft, wie hätte er durch irgend welche Einbildungskraft davon geführt werden können, die plötzliche Abreise der bogenen Negerin, mit dem gelbbraunen Haaren, mit dem weißen Gesichtsfarbe einer verstorbenen Schönheit in Verbindung zu bringen, das durch das Fenster seines Rauchzimmers ihn angeharrt hatte? So war denn, wie erwähnt, dieser Tag ein glücklicher für Dolly-Hall; und als er vorüber war, und Guy Hazelwood, der Herr Stiege Dolly, „Gute Nacht!“ zugehen hatte, wobei er mit dem Bewußtsein eines sicheren Besitzes in ihre braunen Augen lächelte — siehe, sich

Für Amts- und Ortsvorsteher, Standesbeamte, Geistliche und Lehrer.

sämtliche amtliche Formulare hält stets vorrätlich

C. Puppendorf, Buch- und Papier-Handlung, Rannische Strasse 10.

Die neuesten, von der Regierung bestimmten Kirchenbücher, Kirchenrechnungen, Schatzverzeichnisse, Schenkungs- buchformulare, Taufbriefe, Taufkanten, 100 Stück schon von 1 Mk 20 an. An- und Abmeldungen, Anmeldebücher u. s. w. hält stets reiches Lager die

Lith. Anstalt und Druckerei von C. A. Kaemmerer's Wwe., Alter Markt und Schmeerstraßen-Ecke 21.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren von **C. Maseberg,** Tapezierer u. Decorateur, gr. Ulrichstr. 9.

empfehlen **Sopha's, Tapeten, Lehnstühle, Rouleaux, Matratzen, Dekorationsartikel, Möbelstoffe, Portièrenstoffe** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Alle Tapezierarbeiten u. Decorationen werden prompt ausgeführt.

Die Schirm-Fabrik

von **B. Cohn jr.,** Halle a. d. S.

Leipziger Straße 103 (im goldenen Löwen), bietet zur bevorstehenden Saison eine großartige Auswahl in Regen- und Sonnenschirmen, sowie in Entenstegen von den billigsten Sorten bis zu den höchsten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen. Reparaturen sowie Bestellungen auf neue Bezüge, bitte mit, um recht prompt liefern zu können, freibleibend zugehen zu lassen.

Taschentücher

mit ungleichmäßiger Appretur und kleinen Webefehlern haben wir wieder empfangen und offerieren solche in rein Feinen 1,50, 2 u. 2,50 Mark; reicher Preis das Doppelte.

Leinen-Rester von 1-4 Meter sehr billig.

A. J. Jacobowitz & Co. Wäsche-Fabrik, große Ulrichstraße 55.

Uhren-Ausverkauf.

Um wegen Umzugs resp. größeren Raumes mehr Lager sehr solider Uhren und viel Artikel möglichst zu räumen, verkaufe ich bis 5. April zu und unter Selbstkostenpreis.

H. Friedrich, Uhrmacher, Leipzigerstraße 101.

Sämtliche Bau-Eisenteile

offert billig und fertigt Kopfschrauben gratis. Eisenarbeiten u. Maschinen-Fabrik, Halle a. d. S.

Salmünder Drainröhren

1 1/2", 2", 3" und 4" billigst bei

August Mann, Mühlgraben Nr. 1.

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule

große Märkerstraße Nr. 10. beginnt ihren Sommer-Cursus am Montag den 31. März 4 Uhr. Gesell. Anmelde. nehme entgegen Mittags b. 11-2 Uhr. Vorbereitung des Gesangsunterricht für junge Damen zur Aufnahme in Gesangsvereine früh von 9-11 und Nachmittags von 2-4 Uhr.

C. O. Wiese.

Zur Bandwurmlleidende.

Jeden Bandwurm entfernen in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kautschuk und Granatwurzel. Das Mittel ist selbst bei den schwächsten Personen, sowie bei Kindern im zartesten Alter leicht zu gebrauchen, ohne jede Bitter- oder Drogenart. vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch bei Kindern); für den wirklichen Erfolg letzte ich Garantie. Das Mittel ist von hoch allen medizinischen Autoritäten als vorzüglich wirksam und vollständig unbedenklich gerühmt und empfohlen. Besondere Constatation in Halle a. S. am Sonnabend den 22. März im „Hotel „zum goldenen Löwen“ von 9-11 Uhr zu sprechen. Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Entfernung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichtes; matter Blick; Appetitlosigkeit abwechselnd mit Schlingungen; Uebelkeiten, sogar Nüchternheit; niedrigeren Magen; Gelbwerden; Verschlimmung; Abmagerung; Kopfschmerzen; häufiger Stuhlgang; Zusammenziehen des Gesichtes; Verdauungsschwäche; Aufsteigen eines Ananias bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Kollern; Afterdrücken; wellenartige Bewegung im Körper; laugende, stehende Schmerzen in den Gedärmen. Auch Spinal- und Nervenwurm entfernen in kürzester Zeit und ertheile gern Rathe bei Magenkrankheiten, Blausucht, Scharbocksalz und Nervenleiden.

H. E. Kurth aus Cassel.

Aufst: Herrn D. E. Kurth bezuge hiermit, daß mich das durch Ihnen bezogene Mittel gegen Bandwurm binnen kurzer Zeit von meinen Leiden befreit hat; Ihnen sehr dankbar, verbleibe nicht, Ihnen Herrn probe- däre für alle Bandwurmlerben auf 3 Monate zu empfehlen. Halle a. S., den 25. Februar 1879.

E. Mahner, Kupfer- und Eisen-Handlung, Leipzigerstr. 18.

Zahlreiche Atlasse aus Halle, sowie Landkarten von Atlasen von Mr. Keller aus Prag und Fern liegen zur Einsicht vor.

Griechische Weine,

Specialität der Weingrosshandlung **J. F. Menzer, Redargemünd,** befindet unter voller Bürgschaft für Reinheit und Aechtheit 1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen und 12 Sorten à Mark 15. -

Wiener Café,

Nr. 5, Post-Straße Nr. 5. Meine Conditorei, namentlich für Bestellungen auf **Torten u. Gebäck aller Art** außer dem Hause bringe in empfehlende Erinnerung und bin ich in der Lage, bei billigster Berechnung und Lieferung nur der besten Waare prompt und conlante Bedienung aufsuchen zu können. Gleichzeitig empfehle die beiden Biere (Bismarck u. Bager- risch), die in meinem Café führe, zum Besatz außer dem Hause. Ich liefere 14 Flaschen (ezel.) für 3 Mark. **Theodor Otto.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Nur noch 3 Concerte. Heute Mittwoch den 19. März **Concert** der Herren **Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sémada u. Brückner.** Anfang 8 Uhr. Entrée à 50 Pfg. Billets, drei Stück 1 Mk., sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt und Herrn **Sperling**, Leipzigerstraße, zu haben. Zur Aufführung kommt unter Anderem: Das Herzlophen, Quartett von Kremer. Ein alter Javalid. Das war ich! Gehand's Recept, komisches Duett. 's war wieder Nichts. Die musikalische Hausgärtlerin, Solofach mit acht verschiedenen Instrumenten.

Kuhblank in Böllberg.

Heute Mittwoch **Tanzvergnügen, Bockbier und Speckkuchen.**

Inventar-Auction

in Hoch-Erlau bei Gröbzig. Donnerstag den 20. März. cr. von Morgen 10 Uhr ab soll im Krämmling hiesiger Guts in Soos & Co. u. wegen Aufgabs der Wirtschaft sämtliche Inventar, bestehend aus: 5 Stück Kinnholz, Säbener, 1 Wagen, 1 Dreifachschne, 1 Wagen, 1 Partie Erbs, Rüben, Schnittel, sowie verschiedene anderen zur Wirtschaft gehörenden Gegenständen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen Sonnabend, den 22. März. cr. von Vormittags 9 Uhr an im Gute No. 63 zu Schöteritz bei Gröbzig 1. 2 Hektar, 2 Hektar, 3 und 4 Jahre alt, 16 St. Kinnholz, Schafe, Schweine, 8 Ackerwagen, dabei 1 Viereroll, Kuhhege, Drosche, Dreiwagen, Kühe, Eisen, Rindwägel, 3 Glatwägen, Dreifach, Schffel, Reinigungs-, Futter- und Drill-Maschine, Futter-Vorräthe und verschiedene Wirtschaftsgenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Baarzahlung verkauft werden. Bekanntes Kaufver wird auf Wunsch Credit gewährt. **Heinrich Löscher in Schöteritz.** Eine noch in sehr gutem Zustande befindliche Thür. Handstühle ist billig zu verkaufen bei **Carl Simon in Sauchstädt.** Garzer Rosenwildlinge von 5 bis 8 Fuß Höhe, von Schod 7, 750, verbleibt gegen Rücknahme C. Tamscher, Lindenthaler Dorothee alle Arten Obst u. Pflanzen.

Einige Dr. Hoff's saure Gurken

hat noch abzugeben **Hermann Thiele, Altleben a/S.** Kohlrabi, Fenchel und Egarfette, Großfamen zu feinen Pfandmüllern u. Bienenanlagen, Wöbrenfamen und frühzeitige Erben empfiehlt **J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.** Zwei junge hochtrag. Kühe verkauft **W. Schütze, Sandersleben.** Eine feine schwarze Huser Dogge, 1/2 Jahr alt, ist zu verk. bei Müller, Trotha, Giebtepfister Weg 8.

Placate

für **Bockbier und Maltrank, Maltrank-Etiketten** empfiehlt **Paul Schwarz,** Stöbgr. Anstalt, gr. Ulrichstr. 55. **Wiedervertäufern Rabat.**

Strohbrüte

zum Waschen u. Bitte einzusenken. **Frau A. Koepe.** Arbeiten aller Art, wie Haar-Zöpfe, Puffen, Locken, Schürze, Brochen, A. s. w. blünder etc. etc. fertig schnell und billig. **B. Rosenblatt, Ferd. Stöbes Markt, Schmeerstrasse 13 u. v. d. Steinthor 11.** Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager in **Haarlichten, à Stück von 1 Mk 50 g. u. s. w.**

Künstliche Zähne,

Blonden u. c., Zahnst. bei **Dr. Zahnst. J. Sachse, Leipzigerstr. 10.**

Für 10 Ggr.

macht alle Sorten alte Hüte noch jeder Form und Farbe in 24 Stunden u. s. w. schon wie neu. **Wadenhold's Hutmacher-Werkstatt, gr. Märkerstr. 9.** Gartenanlagen werden geschmackvoll ausgeführt. **Max Ulrich,** Markt u. Handelsgärtner, Ludwigsstr. 13. **Bureau: Hargasse 5, part. linke.** Roth, Kustunft, Bekann, Gedr., Contracte, Briefe und sonstige schriftliche Ausarbeitungen. - Sachkundig, prompt und billig!

Schriftl. Arbeiten, Kauf-, Verkauf- und Darlehensvermittlung

bei **A. Bleser, Schmeerstr. 25.**

Plisse

breit 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Placate

für **Bockbier und Maltrank, Maltrank-Etiketten** empfiehlt **Paul Schwarz,** Stöbgr. Anstalt, gr. Ulrichstr. 55. **Wiedervertäufern Rabat.**

100 Währkorn

von 75 Pfg. an. **J. M. Reichardt, Halle, Marktstr. 12.**

Großes Narrenfest

im „Stadtgarten“. Mittwoch fällt in diesem Jahr den 19. März, 's ist sicher wahr! Wird im Stadtgarten ungenirt Ein Narrenfest sein arrangirt. Die Musik ist adelslos. Sie ist in sich selber groß. Auf Instrumenten eigener Art. Die jeder selbst gelernt hat. Die freit Brins Carneval patent. Was man so großen Rauber nennt. Man wird um Tadel zu entfallen. Urfürstlich mehren Vortrag halten. Drum kommt Ihr Herren nicht allein. Stellt Euch bei mir zu Paaren ein. Nakt Euch durch gar nichts irritiren. Ihr sollt Euch Witzig machen. Des Narrenfestes Zeit, wie der Rede. Stinkt Euch froh bei.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Mittw. 8 Uhr „Cambrinus“, Märkerstr. 10. **Jahn'scher Turnverein** Heute Abend 8 Uhr **Turnabend** in „Thiem's Garten“, Der Dorfmarkt. Für den Interessententheil bevorzuchtlich 28. König in Halle. **Wit. Deilagt.**